

HIV und Psyche

*Seminarreihe für Mitarbeiter_innen
im Arbeitsfeld HIV, Hepatitis und Sucht*

Termine 2019



Akademie Schönbrunn

Gut Häusern – Markt Indersdorf

Grundlagen der Beratung und Betreuung von Menschen mit HIV, Hepatitis und psychischen Problemen

Seelische Erkrankungen, wie z.B. die Depression, kommen im Kontext einer HIV- oder Hepatitis-Infektion gehäuft vor. Einerseits können seelische Erkrankungen die Wahrscheinlichkeit erhöhen, sich mit HIV oder Hepatitis zu infizieren. Andererseits bringt eine HIV- oder Hepatitis-Infektion zahlreiche körperliche und soziale Stressfaktoren mit sich, die den Ausbruch einer seelischen Erkrankung mitunter begünstigen. Zudem ist der Erfolg einer antiretroviralen Behandlung bei HIV und Hepatitis eng mit der seelischen Verfassung der Betroffenen verbunden. So profitieren depressive HIV-Positive weit weniger von der ART, wenn sie nicht gleichzeitig antidepressiv behandelt werden. Für Hepatitis-Positive ist es Vergangenheit wichtig, zu wissen, dass die vielversprechende Behandlung ihrer Hepatitis-Infektion bisweilen mit der Nebenwirkung „Depression“ erkaufte wird.

HIV, Hepatitis und Psyche sind also aufs Engste miteinander verknüpft. Mitarbeitende in Beratung und Betreuung müssen wissen, dass eine unbehandelte seelische Erkrankung genauso tödlich enden kann wie eine unbehandelte HIV-Infektion. Deshalb ist es eine wichtige Aufgabe in Beratung und Betreuung, Menschen darin zu unterstützen, sich die Hilfe zu holen, die sie brauchen. Denn die meisten Symptome seelischer Erkrankungen sind für die Betroffenen sehr unangenehm, aber in vielen Fällen nicht ohne fremde Hilfe als Ausdruck einer seelischen Erkrankung zu erkennen.

Diagnose und Behandlung seelischer Erkrankungen sind keine genuine Aufgabe von Aidshilfe, aber manchmal braucht es ein fachlich kompetentes Gegenüber, das den Weg in eine spezialisierte Versorgung erleichtert. Es gibt heute hochwirksame und verträgliche Behandlungsansätze, die seelisches Leiden verringern helfen. Voraussetzung hierfür ist allerdings, dass alle Mitarbeitenden eines Versorgungssystems Anzeichen für entsprechende Krankheitsbilder erkennen und ihre Klient_innen an fachlich spezialisierte Dienste weiterverweisen können. Aufgrund der wachsenden Anzahl von Menschen mit HIV und Hepatitis und seelischen Problemen sind Mitarbeitende gefordert, einem großen Ausmaß seelischen Leidens ihrer Klient_innen standzuhalten, um eine längerfristig angelegte Arbeitsbeziehung eingehen zu können. Es ist wichtig, für sich erkennen zu können, wie sich seelische Probleme der Betroffenen auf die helfende Beziehung auswirken.

1

Die Deutsche AIDS-Hilfe e.V. trägt diesen Herausforderungen mit unterschiedlichen Qualifizierungsangeboten Rechnung. In den Grund- und Aufbaukursen der Reihe „HIV und Psyche“ wird gut verständliches Überblickswissen zu Krankheitsbildern sowie zu Diagnose- und Behandlungsmöglichkeiten vermittelt. Dazu arbeiten die Teilnehmer_innen an konkreten Fragestellungen aus der eigenen Praxis. Eine zentrale Frage ist dabei immer auch, wie HIV und die seelische Störung im konkreten Fall zusammenwirken und welchen Einfluss dies u.U. auf die erfolgreiche Diagnose und Behandlung der HIV-Infektion haben kann.

Zentrales Anliegen ist die Sensibilisierung der Helfenden für eigene Gegenübertragungsprozesse: Anhand von typischen Fallbeispielen erfahren sie, welche Gefühle und Reaktionen bestimmte Klient_innen oder Krankheitsbilder in ihnen mobilisieren können und welche Bedeutung diese Gefühle für ein Verständnis der Psychodynamik der Patient_innen haben. So wird die Fähigkeit gefördert, beim Umgang mit „schwierigen“ Patient_innen von den eigenen Gefühlen zurücktreten zu können und sich zu fragen, was das „Schwierige“ an den Klient_innen über deren seelische Situation aussagen könnte. Diese Fähigkeit kann die Beziehung zwischen Betreuenden und Betreuten entlasten und zur Qualitätssicherung der Arbeit in Aidshilfen und Drogenprojekten beitragen. Einige zusätzliche Themen aus dem Arbeitsfeld HIV runden das Programm ab.

Die Seminare richten sich vorwiegend an Mitarbeiter_innen sozialer und medizinischer Berufe. Bei einigen Seminaren sind Menschen mit HIV ohne professionellen Hintergrund zur Teilnahme eingeladen. Die Teilnahme sollte vorher telefonisch abgeklärt werden.

Die Seminarreihe folgt einem „SLOW-OPEN-PRINZIP“: Der Einstieg muss mit einem der Grundkurse erfolgen. In diesen Kursen wird gleichermaßen die Einführung in das Konzept der Gegenübertragung geleistet, auf das in allen anderen Kursen Bezug genommen wird. Die anderen Seminare können dann nach eigenen Interessen und Möglichkeiten belegt werden. Empfohlen wird, den zweiten Grundkurs nicht zu spät zu belegen.

Wir bieten zwei Fortbildungscurricula an, die sich an den Bedingungen der HIV-Beratung bzw. der Drogenhilfe orientieren. In der HIV-Beratung wird auf ein breites Spektrum unterschiedlicher Probleme vorbereitet. In der Drogenhilfe liegt der Fokus auf dem Verständnis der Zusammenhänge zwischen Sucht und Psyche. Die Teilnahme an je drei Seminaren wird durch ein qualifiziertes Zertifikat bescheinigt.

Curriculum „HIV und Psyche“	
Grundkurs <i>Affektive Störungen: Depression und Manie</i>	Die Kurse fokussieren auf Fälle und Fragestellungen im Rahmen von Beratungsstellen und des von Aids-hilfen betreuten Wohnens. Zentral ist hier die Auseinandersetzung mit den Problemlagen aller Betroffenen gruppen.
Grundkurs <i>Das Borderline-Syndrom als Herausforderung an die Teamarbeit</i>	
Aufbaukurs <i>Burn-Out in Beratung und Betreuung oder Krisenintervention</i>	

Curriculum „Sucht und Psyche“	
Grundkurs <i>Das Borderline-Syndrom als Herausforderung an die Teamarbeit</i>	Die Kurse fokussieren auf Fälle und Fragestellungen in Einrichtungen der niedrigschwelligen Drogenhilfe. Zentral ist hier die Unterscheidung störungs- und substanzspezifischer Gegenübertragungen .
Grundkurs <i>Sucht als Selbstfürsorge: Beratung und Betreuung von Menschen mit chronischem Substanzkonsum</i>	
Aufbaukurs <i>Mentalisierung in der sozialen Arbeit oder Sexualität, Substanzkonsum, Sucht</i>	

Die Seminartermine 2019 im Überblick

Grundkurse*

<i>Affektive Störungen: Depression und Manie</i>	15. – 17. Feb 2019
<i>Das Borderline-Syndrom als Herausforderung an die Teamarbeit</i>	15. – 17. Mär 2019
<i>Sucht als Selbstfürsorge: HIV und chronische Substanzabhängigkeit</i>	10. – 12. Mai 2019

Aufbaukurse*

<i>Burn-Out in Beratung und Betreuung</i>	28. – 30. Juni 2019
<i>Sexualität, Substanzkonsum, Sucht</i>	18. – 20. Okt 2019
<i>Das Konzept der Mentalisierung in der sozialen Arbeit</i>	22. – 24. Nov 2019
<i>Krisenintervention</i>	13. – 15. Dez 2019

*Die DAH ist als Veranstalter bei der Psychotherapeutenkammer Bayern akkreditiert. Die Vergabe von Fortbildungspunkten kann sichergestellt werden. Wir bitten, dies bei der Anmeldung anzugeben.

Grundkurs

Affektive Störungen: Depression und Manie

Die Depression und die Manie spielen bei der Beratung und Betreuung von Menschen mit HIV eine große Rolle, da die Depression die häufigste Anpassungsstörung im Kontext der HIV-Infektion ist. Unerkannt kann eine Depression ähnlich schwerwiegende Folgen haben wie eine unbehandelte HIV-Infektion. Zumindest kann eine Depression die Wirkung der HIV-Therapie erheblich beeinträchtigen.

Mitarbeitende von Aidshilfen brauchen deshalb praktisch handhabbares Wissen über Krankheitsbilder und Behandlungsmöglichkeiten der Depression, um eine rechtzeitige Diagnose und Behandlung der Erkrankung in die Wege leiten zu können. Wesentlich ist auch das Verständnis der Helferreaktionen, auch Gegenübertragung genannt. Warum wird der eine müde und erschöpft, die andere ärgerlich erregt, wenn er_sie mit depressiven Ratsuchenden zu tun hat?

Die Analyse problematischer Erfahrungen im Umgang mit depressiven Klient_innen soll den Teilnehmenden ermöglichen, eigene Reaktionen und Gefühle zu verstehen und neue Handlungsmöglichkeiten zu entwickeln. Das bedeutet auch, Grenzen der eigenen Arbeit zu erfassen und zu akzeptieren sowie zu erkennen, in welchen Situationen man mit dem psychiatrischen Hilfesystem zusammenarbeiten muss.

Ziel des Seminars ist es, die Fähigkeit der Teilnehmer_innen zu stärken, im Umgang mit schwierigen Situationen von den eigenen Gefühlen zurückzutreten und die Verhaltensweisen der Klient_innen besser zu verstehen.

Zielgruppe	Mitarbeitende in den Arbeitsfeldern Sucht, HIV und Hepatitis
Leitung	Michaela Müller, Dipl.-Psychologin, München Steffen Taubert, Dipl.-Psychologe, Referent für Psychosoziales & Qualitätssicherung der DAH, Berlin
Ort	Bildungs- und Tagungszentrum Akademie Schönbrunn 85229 Markt Indersdorf (S-Bahn: Vierkirchen-Esterhofen, bei München)
Termin	15. – 17. Februar 2019
Seminarzeiten	Freitag: 16:00 – 21:00 Uhr Samstag: 09:00 – 19:00 Uhr Sonntag: 09:00 – 13:30 Uhr
Teilnahmegebühr	100,00 € Die Kosten für Unterkunft im Einzelzimmer mit Vollverpflegung sind enthalten. Reisekosten werden nach Maßgabe des Bundesreisekostengesetzes weitgehend erstattet.
Seminarkennzahl	2B-43110
Anmeldeschluss	03. Januar 2019

Grundkurs

Das Borderline-Syndrom als Herausforderung an die Teamarbeit

Das Borderline-Syndrom ist gekennzeichnet durch wechselnde emotionale Zustände, heftige zwischenmenschliche Beziehungen sowie durch Probleme im Umgang mit Wut. Die Betreuung von Menschen mit einem Borderline-Syndrom wird häufig als sehr herausfordernd und anstrengend erlebt. Teams müssen sich auf eine sorgfältige Planung, Strukturierung und Reflektion der Betreuungsarbeit einstellen. Deshalb ist es wichtig, mit den häufigsten Erscheinungsformen der Symptomatik vertraut zu sein und ein grundlegendes Verständnis der Psychodynamik zu entwickeln.

Auffällig ist, dass die Vorstellungen vom „richtigen Umgang“ mit solchen Klient_innen sehr unterschiedlich sind, was bis zur Spaltung eines Teams führen kann. Diese Dynamik als eine „Spiegelung“ der Situation der Betreuten zu verstehen, ist ein wichtiger Schritt zu einer angemessenen Betreuung und entlastet zugleich die Mitarbeiter_innen. Im Seminar wird deshalb zum einen Basiswissen über das Krankheitsbild vermittelt, zum anderen durch reflektierte Selbsterfahrung und Fallarbeit das Verständnis für die Dynamik eines Borderline-Syndroms gefördert. Die Seminarteilnehmer_innen sollen außerdem lernen:

- Borderline-spezifische Gegenübertragungen zu identifizieren
- zu erkennen, wie wichtig klare Strukturen – auch in der Abgrenzung – sind
- wesentliche Aspekte von Verträgen mit den Klient_innen zu gestalten
- wo die Grenzen der Betreuung liegen: zum Schutz des Personals und der Betreuten
- Warnzeichen möglichst früh zu erkennen, um einer Eskalation zwischen Betreuenden und Betreuten vorzubeugen

Zielgruppe	Mitarbeitende in den Arbeitsfeldern Sucht, HIV und Hepatitis
Leitung	Michaela Müller, Dipl.-Psychologin, München Karl Lemmen, Psychologischer Psychotherapeut, Supervisor (DGsv), langjähriger Referent für Psychosoziales & Qualitätssicherung der DAH, Berlin
Ort	Bildungs- und Tagungszentrum Akademie Schönbrunn 85229 Markt Indersdorf (S-Bahn: Vierkirchen-Esterhofen, bei München)
Termin	15. – 17. März 2019
Seminarzeiten	Freitag: 16:00 – 21:00 Uhr Samstag: 09:00 – 19:00 Uhr Sonntag: 09:00 – 13:30 Uhr
Teilnahmegebühr	100,00 €. Die Kosten für Unterkunft im Einzelzimmer mit Vollverpflegung sind enthalten. Reisekosten werden nach Maßgabe des Bundesreisekostengesetzes weitgehend erstattet.
Seminarkennzahl	2B-43120
Anmeldeschluss	31. Januar 2019

Grundkurs

Sucht als Selbstfürsorge: Betreuung von Menschen mit HIV und chronischer Substanzabhängigkeit

Wer HIV-Positive mit einer chronischen Suchterkrankung längerfristig begleitet, muss wissen, was die Ursachen des Krankheitsbildes sind und was die konsumierte Substanz für die Einzelnen bedeutet. Zugleich ist zu klären, ob die Stabilisierung der Lebenssituation oder die Behandlung der Abhängigkeit im Vordergrund stehen soll oder inwieweit sich beides miteinander verbinden lässt.

Dabei ist Vorsicht angebracht, damit eine unkritische Abstinenzorientierung nicht realistische Betreuungsziele verdeckt. Klärungsbedürftig ist deshalb:

- Welche Betreuungsziele sind erreichbar?
- Welche Patient_innen können aufgenommen werden?
- Wie kann eine verlässliche Betreuungsbeziehung (Containment) aufgebaut werden?
- Wie lässt sich moralisierender Druck vermeiden?
- Was kann man gegen Insuffizienzgefühle und therapeutischen Nihilismus tun?

Diese Fragestellungen werden anhand konkreter Fälle der Teilnehmer_innen bearbeitet.

Ein theoretischer Input gibt einen Überblick über:

- Merkmale einer Suchterkrankung
- Rauschmittel – (Wechsel-)Wirkungen, Suchtpotenzial und Risiken
- Zusammenhänge zwischen Sucht und psychischer Erkrankung
- Unser Versorgungssystem: Welches Angebot ist für wen und wann sinnvoll?

5

Zielgruppe	Mitarbeitende in den Arbeitsfeldern Sucht, HIV und Hepatitis
Leitung	Michaela Müller, Dipl.-Psychologin, München Steffen Taubert, Dipl.-Psychologe, Referent für Psychosoziales & Qualitätssicherung der DAH, Berlin
Ort	Bildungs- und Tagungszentrum Akademie Schönbrunn 85229 Markt Indersdorf (S-Bahn: Vierkirchen-Esterhofen, bei München)
Termin	10. – 12. Mai 2019
Seminarzeiten	Freitag: 16:00 – 21:00 Uhr Samstag: 09:00 – 19:00 Uhr Sonntag: 09:00 – 13:30 Uhr
Teilnahmegebühr	100,00 €. Die Kosten für Unterkunft im Einzelzimmer mit Vollverpflegung sind enthalten. Reisekosten werden nach Maßgabe des Bundesreisekostengesetzes weitgehend erstattet.
Seminarkennzahl	2B-43130
Anmeldeschluss	28. März 2019

Aufbaukurs

Burn-Out in Beratung und Betreuung

Chronische Überlastung kommt in helfenden Berufen überproportional häufig vor. Dies kann zum einen an unsicheren, schlecht abgrenzbaren oder hochverdichteten Arbeitsverhältnissen liegen. Zum anderen können auch überhöhte Ansprüche an die Arbeit und „innere Antreiber“ dazu führen, dass sich nach Jahren der sozialen Arbeit eine „Compassion Fatigue“ oder „Mitgeföhlerschöpfung“ einstellt.

Anhand von Fallbeispielen aus der Praxis wollen wir erkunden, welche Faktoren in der Aidshilfe-Arbeit zusammenwirken und was jede_r tun kann, um gesund zu bleiben:

- Woran erkenne ich bei mir oder bei Kolleg_innen erste Anzeichen eines Burn-outs? Wie kann ich rechtzeitig gegensteuern?
- Was verführt mich oder Kolleg_innen zu einem Engagement über die eigenen Grenzen hinaus?
- Was brauche ich, um mit Klient_innen gut arbeiten zu können?
- Wie kann ein gesundheitsförderliches Team aufgebaut werden?

Neben der Arbeit an Fallbeispielen werden am Wochenende auch alltagsnahe Methoden der Kurzentspannung, gezielten Wahrnehmungslenkung und achtsamkeitsbasierten Stressbewältigung vermittelt.

Zielgruppe	Mitarbeitende in den Arbeitsfeldern Sucht, HIV und Hepatitis, die den Grundkurs Borderline besucht haben bzw. entsprechende Vorkenntnisse mitbringen. Ausnahmen sind nach Absprache möglich.
Leitung	Michaela Müller, Dipl.-Psychologin, München Steffen Taubert, Dipl.-Psychologe, Referent für Psychosoziales & Qualitätssicherung der DAH, Berlin
Ort	Bildungs- und Tagungszentrum Akademie Schönbrunn 85229 Markt Indersdorf (S-Bahn: Vierkirchen-Esterhofen, bei München)
Termin	28. – 30. Juni 2019
Seminarzeiten	Freitag: 16:00 – 21:00 Uhr Samstag: 09:00 – 19:00 Uhr Sonntag: 09:00 – 13:30 Uhr
Teilnahmegebühr	100,00 €. Die Kosten für Unterkunft im Einzelzimmer mit Vollverpflegung sind enthalten. Reisekosten werden nach Maßgabe des Bundesreisekostengesetzes weitgehend erstattet.
Seminarkennzahl	2B-43140
Anmeldeschluss	16. Mai 2019

Aufbaukurs

Sexualität, Substanzkonsum, Sucht

Sex + Drogengebrauch ist für Aidshilfen eigentlich ein „alter Hut“. Schon immer haben sowohl Männer als auch Frauen Mittel eingesetzt, welche die Entspannung und Enthemmung beim Sex fördern – vor allem Alkohol, aber auch Poppers oder Marihuana, Koks & Co spielen eine Rolle.

Mehr Wirbel als um jeden anderen Stoff gibt es um die neuen Substanzen von GHB bis Crystal Meth. Was macht ihren Reiz beim Sex aus, wo liegen die Risiken? In Fortführung unserer Analyse aus dem Kurs „Substanzkonsum als Selbstheilungsversuch“ versuchen wir in diesem *Fall-Seminar* zu verstehen, wie die Wirkung (z.B. von Crystal Meth) mit den Bedürfnissen der User (z.B. nach „gutem Sex“) und dem situativen Kontext (z.B. einer Sexparty) eine Verbindung eingeht, die nicht in jedem Fall problematisch sein muss. Was aber, wenn der Konsum außer Kontrolle gerät und schwere gesundheitliche wie auch soziale Schäden drohen oder bereits vorliegen?

Anhand mitgebrachter Fälle aus der Praxis wird herausgearbeitet:

- welche seelischen und sexuellen Bedürfnisse der Substanzkonsum im Einzelfall bedient
- wie lange man von „kontrolliertem Konsum“ sprechen kann
- wann eine Entzugsbehandlung sinnvoll ist und welche Angebote sich bewährt haben
- wann eine schadensmindernde Beratung angesagt ist

Zielgruppe	Mitarbeitende in den Arbeitsfeldern Migration, Sucht, HIV und Hepatitis
Leitung	Michaela Müller, Dipl.-Psychologin, München Andreas von Hillner, Dipl.-Soz.-Pädagoge, Suchttherapeut, Mitarbeiter der Schwulenberatung, Berlin
Ort	Bildungs- und Tagungszentrum Akademie Schönbrunn 85229 Markt Indersdorf (S-Bahn: Vierkirchen-Esterhofen, bei München)
Termin	18. – 20. Oktober 2019
Seminarzeiten	Freitag: 16:00 – 21:00 Uhr Samstag: 09:00 – 19:00 Uhr Sonntag: 09:00 – 13:30 Uhr
Teilnahmegebühr	100,00 €. Die Kosten für Unterkunft im Einzelzimmer mit Vollverpflegung sind enthalten. Reisekosten werden nach Maßgabe des Bundesreisekostengesetzes weitgehend erstattet.
Seminarkennzahl	2B-43150
Anmeldeschluss	05. September

Aufbaukurs

Das Konzept der Mentalisierung in der sozialen Arbeit

Dieser Kurs baut auf dem Grundkurs „Das Borderline-Syndrom als Herausforderung an die Teamarbeit“ auf und führt in das Konzept der Mentalisierung ein. Diese relativ junge Theorie von Peter Fonagy und Anthony W. Bateman liefert ein zusätzliches Instrument zum Verständnis schwerer seelischer Störungen und zu einem entwicklungsfördernden Umgang mit den Betroffenen.

Mentalisieren bedeutet, äußerlich wahrnehmbares Verhalten bei sich und anderen im Zusammenhang mit inneren („mental“) Zuständen und Vorgängen zu erleben und zu verstehen. Man geht davon aus, dass bei Menschen mit Borderline-Syndrom und anderen schweren Traumata diese Fähigkeit (zeitweise) beeinträchtigt ist.

Anhand mitgebrachter und als besonders schwierig erlebter Fälle aus der Praxis soll aufgezeigt werden, wie das Konzept der Mentalisierung in der sozialen und pflegerischen Arbeit genutzt und im Einzelfall umgesetzt werden kann.

Zielgruppe	Mitarbeitende in den Arbeitsfeldern Migration, Sucht, HIV und Hepatitis
Leitung	Michaela Müller, Dipl.-Psychologin, München Karl Lemmen, Psychologischer Psychotherapeut, Supervisor (DGSv), langjähriger Referent für Psychosoziales & Qualitätssicherung der DAH, Berlin
Ort	Bildungs- und Tagungszentrum Akademie Schönbrunn 85229 Markt Indersdorf (S-Bahn: Vierkirchen-Esterhofen, bei München)
Termin	22. – 24. November 2019
Seminarzeiten	Freitag: 16:00 – 21:00 Uhr Samstag: 09:00 – 19:00 Uhr Sonntag: 09:00 – 13:30 Uhr
Teilnahmegebühr	100,00 €. Die Kosten für Unterkunft im Einzelzimmer mit Vollverpflegung sind enthalten. Reisekosten werden nach Maßgabe des Bundesreisekostengesetzes weitgehend erstattet.
Seminarkennzahl	2B-43160
Anmeldeschluss	10. Oktober

Aufbaukurs

Krisenintervention

Unter *Krisenintervention* wird eine Vielzahl an Methoden und Interventionstechniken zusammengefasst, die eine sich akut zuspitzende psychosoziale Situation deeskalieren und Klient_innen ressourcenaktivierend unterstützen. Im Seminar werden wir einige dieser Methoden der strukturierten Krisenintervention vorstellen.

Mitunter entstehen Krisensituationen in Einrichtungen in ähnlicher Weise, aber auch zum wiederholten Male. Um einen nachhaltigen Umgang mit solchen Krisen zu finden, ist es hilfreich, auf die Strukturen einzugehen, die Krisen befördern. Über Fallarbeit werden wir auf besonders konfliktreiche Fälle aus der Beratungs- und Betreuungsarbeit der Aidshilfen eingehen.

Über die Beschreibung konkreter Krisensituationen kann im Seminar geklärt werden, an welcher Stelle des Dreiecks Klient_in/Mitarbeiter_in/Einrichtung es „hakt“. Im Weiteren werden Ressourcen der Seminarteilnehmenden herausgearbeitet, um das Krisengeschehen positiv zu beeinflussen. So können erste Schritte gegangen werden, Eskalationen in der Betreuungsbeziehung zu beenden und neue Wege in der Beziehungsgestaltung zu gehen.

Zielgruppe	Mitarbeitende in den Arbeitsfeldern Migration, Sucht, HIV und Hepatitis, Multiplikator_innen aus der Selbsthilfe
Leitung	Michaela Müller, Dipl.-Psychologin, München Steffen Taubert, Dipl.-Psychologe, Referent für Psychosoziales & Qualitätssicherung der DAH, Berlin
Ort	Bildungs- und Tagungszentrum Akademie Schönbrunn 85229 Markt Indersdorf (S-Bahn: Vierkirchen-Esterhofen, bei München)
Termin	13. – 15. Dezember 2019
Seminarzeiten	Freitag: 16:00 – 21:00 Uhr Samstag: 09:00 – 19:00 Uhr Sonntag: 09:00 – 13:30 Uhr
Teilnahmegebühr	100,00 €. Die Kosten für Unterkunft im Einzelzimmer mit Vollverpflegung sind enthalten. Reisekosten werden nach Maßgabe des Bundesreisekostengesetzes weitgehend erstattet.
Seminarkennzahl	2B-43170
Anmeldeschluss	31. Oktober

Seminarreihe:

HIV und Psyche 2019

Titel:

Datum:

Ort:

Akademie Schönbrunn, 85229 Markt Indersdorf

Seminarkennnummer:

2B-

Adresse, an die Teilnahmezusage, Anreiseskizze und Seminarunterlagen (oder Absage, falls ausgebucht) geschickt werden sollen (Angaben zwingend erforderlich)

Dienstschrift

Privatschrift

Name, Vorname:

Name der Organisation:

Straße, Hausnummer:

PLZ, Wohnort:

Telefon/Mobil:

E-Mail:

Mitarbeiter_in seit:

Geburtsjahr:

Mitarbeiter_in als:

Anrede/Titel:

Anrede/Titel:

Bei Berater- und Betreuertrainings sowie Spezialisierungskursen für fortgeschrittene Mitarbeiter_innen bitten wir um folgende Angaben (andernfalls kann die Anmeldung nicht berücksichtigt werden).

Ich habe bereits an folgenden Seminaren der Reihe „HIV und Psyche“ teilgenommen:

- an keinem
- Depression und Manie
- Borderline in der Teamarbeit
- Sucht als Selbstfürsorge
- Burn-Out
- Krisenintervention
- Sexualität und Substanzkonsum
- Mentalisierung
- Erotik in helfenden Beziehungen
- Migration und Trauma
- Fallseminar:
- Anderes:

Die Deutsche AIDS-Hilfe e.V., Wilhelmstr. 138, 10963 Berlin, nutzt die anfallenden Daten ausschließlich zur Organisation, Durchführung und Abrechnung ihrer Veranstaltungen. Im Rahmen der gesetzlichen Bestimmungen werden diese Daten an den jeweiligen Zuwendungsgeber weitergeleitet. Zweck dieser Übermittlung ist ausschließlich die Prüfung des Verwendungszwecks der jeweiligen Zuwendung durch den Zuwendungsgeber. Eine Weitergabe von Teilnehmerdaten an Dritte zu anderen Zwecken findet nicht statt.

Ich erteile der Deutschen AIDS-Hilfe e.V. einmalig eine Einzugsermächtigung über folgenden Betrag für o.g. Veranstaltung:

Betrag: 100,00 EUR

Bank:

IBAN:

BIC:

Name und Anschrift des Kontoinhabers/der Kontoinhaberin:

Unterschrift des_der Verfügungsberechtigten:

Die Seminargebühr – sofern ausgeschrieben – überweise ich sofort nach Erhalt der Teilnahmebestätigung (mit dem Vermerk der Seminarkennnummer und des Veranstaltungsortes) auf das Konto der Deutschen AIDS-Hilfe:

Deutsche Apotheker- und Ärztebank
Konto-Nr. 070 3500 500, BLZ 300 606 01
BIC: DAAEDEDXXX, IBAN: DE17 3006 0601 0703 5005 00

Ich benötige eine Unterkunft für den Zeitraum des Seminars

Ich melde zusätzlich folgende Kinder an:

Name/n: Alter:

Kinderbetreuung gewünscht: Ja Nein

Ich bin Arzt_Ärztin oder Psychotherapeut_in und bitte die DAH, das Seminar nach Möglichkeit zertifizieren zu lassen

Sonstiges (Gebärdendolmetscher_in, Substitution, vegetarische Ernährung usw.):

Sollte ich aus unvorhergesehenen persönlichen oder dienstlichen Gründen verhindert sein, so verpflichte ich mich, die Anmeldung umgehend zu stornieren. Die allgemeinen Geschäftsbedingungen zur Teilnahme an Seminaren – besonders zu einer Abmeldung bzw. eventuell anfallenden Stornogebühren – werden von mir anerkannt (siehe Veranstaltungskalender). Weiterhin ist mir bekannt, dass meine Anmeldung nicht berücksichtigt wird, wenn die Angaben im Anmelde-formular unvollständig sind.

Ort/Datum, Unterschrift

Anreiseplan



Akademie Schönbrunn

Bildungs- und Tagungszentrum

Gut Häusern 1

85229 Markt Indersdorf

Telefon 08139/809-210

Telefax 08139/809-201

www.akademie-schoenbrunn.de

Alle Seminare der Reihe *HIV und Psyche* finden im Tagungshaus *Gut Häusern* der Akademie Schönbrunn statt. Das Tagungshaus liegt ca. 35 km nördlich von München und ist über den **S-Bahnhof Vierkirchen-Esterhofen** zu erreichen. Vom Münchner Hauptbahnhof bis zum Tagungshaus sind ca. 35 Minuten einzuplanen. Vom S-Bahnhof zum Tagungshaus können Sie den **Abholservice des Hauses nutzen, der spätestens zwei Tage vor Seminarbeginn telefonisch bestellt werden muss** und nur ca. 3 Minuten dauert!

Für die Übernachtung der Teilnehmer_innen stehen ruhige und helle Einzelzimmer zur Verfügung, die mit Dusche/WC und Fernseher ausgestattet sind. **Für jede_n Teilnehmer_in ist ein Einzelzimmer namentlich reserviert.** Zwei Gästezimmer sind rollstuhlgerecht eingerichtet. Allen Hausgästen steht WLAN kostenlos zur Verfügung. Schöne Wanderwege laden zu ruhigen Spaziergängen oder zum Joggen ein. Verschiedene Ausflugsziele sind von der Akademie Schönbrunn bequem zu erreichen. Fahrräder können kostenlos ausgeliehen werden.

Anreise mit dem PKW

- Nutzen Sie die Anreisebeschreibungen im Internet unter www.akademie-schoenbrunn.de oder geben Sie in Ihr Navi „Markt Indersdorf, Gut Häusern 1“ ein.



Anreise mit öffentlichen Verkehrsmitteln

- Das Bahnticket bitte immer bis Vierkirchen-Esterhofen lösen. Das spart ca. 20 € regionale Reisekosten.
- Ab München HBF die *S-Bahnlinie 2 Richtung Petershausen* nehmen und an der Haltestelle *Vierkirchen-Esterhofen* aussteigen. Das Tagungshaus liegt ca. 2,5 km vom S-Bahnhof entfernt. (Abholservice des Hauses mind. 2 Tage vorher anmelden!)
- Reisende aus dem Norden fahren mit dem ICE über Nürnberg und können bereits in Ingolstadt in die *Regionalbahn nach Petershausen* umsteigen. Von Petershausen bis *Vierkirchen-Esterhofen* ist es nur noch eine S-Bahnstation Richtung München. Man spart hierdurch mind. 30-45 Minuten Fahrtzeit gegenüber der Anreise über München HBF.
- Für die Rückfahrt am Sonntag bitte eine Abfahrt nach 13.30 Uhr ab Vierkirchen-Esterhofen einplanen, auf keinen Fall früher!
- Die Abholung in Vierkirchen erfolgt vor dem *Hotel PASO*, direkt gegenüber vom Bahnhof.

